

Familiengottesdienst zur Einführung des Kirchenvorstandes am 29.11.2020 - 10.30 Uhr
Ev.-Luth. Kirche Graupa

Vorspiel (dazu Einzug des KV)

Orgel

Begrüßung

Nitzsche

Eröffnung

Nitzsche

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der uns das Leben schenkt und unser Leben schützt und erhält.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen leben, du bist da wo Leben ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Hoffnung und Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer gut ist.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

1.Kerze am Adventskranz entzünden

Kinder

Lied EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür

Orgel /Gemeinde

Eingangsgebet

Mitmachgeschichte zu Mt. 21, 1-19

W.H. /M.H.

Lied SVH 43, 1-3 Du Gott, bist Herr, der Schöpfer

Orgel /Gemeinde

Verkündigungsteil (Matth. 21, 1-19)

Nitzsche

Lied SVH 118, 1-3 Gut, dass wir einander haben

Nitzsche (Gitarre)

Einführung des Kirchenvorstands mit

SVH 021, 1-3 „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“

Abkündigung zur Fürbitte

Nitzsche

Danksagung (Falk Schönberg, Jochen Hentschel)

Nitzsche

Fürbittgebet Vater Unser

Abkündigungen

Lied 13, 1+3 Tochter Zion

Orgel / Gemeinde

Segen

Nitzsche

Nachspiel

Posaunen

Begrüßung

Am ersten Advent feiert die christliche Kirche von jeher einen Neubeginn. Sie erinnert daran, dass Gott Mensch wurde und erwartet seine Ankunft zum Heil der Welt am Ende der Zeiten. Und: Sie begeht den Anfang eines neuen Kirchenjahres. Gottes Licht kommt in die Dunkelheit unserer Welt – das ist die Botschaft dieses Sonntages.

In diesem Gottesdienst soll nun ein weiterer Neubeginn begangen werden: Eingezogen sind die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher: Unter Gebet und Segen werden heute die neu gewählten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt. Zugleich soll den bisherigen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern für ihre Arbeit in den vergangenen sechs Jahren gedankt werden.

Das erste Lied im neuen Kirchenjahr wird das Lied Nr. 1 sein: Macht hoch die Tür. Ja – Gott soll einziehen in unsere Welt.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der uns das Leben schenkt und unser Leben schützt und erhält.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen leben, du bist da wo Leben ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Hoffnung und Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer gut ist.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.

Entzünden der 1. Kerze am Adventskranz (Kinder)

Tagesgebet

Unser Gott,
 du kommst in unsere Welt
 und vertraust Frauen und Männern
 Botschaft und Dienst deiner Kirche an.
 Du beschenkst sie mit guten Gaben.
 Segne, was sie in deinem Namen tun
 und lass uns alle darin erfahren,
 dass deine Liebe uns umgibt
 und dein Geist uns leitet zur Fülle des Lebens.
 Dich rühmt alle Welt in Zeit und Ewigkeit.
 Amen.

Jesus zieht in Jerusalem ein - Mitmachgeschichte zu Matthäus 21,1-9

Diese Geschichte hören wir jedes Jahr zweimal: einmal zum Sonntag Palmarum, dem Palmsonntag und einmal zum Beginn der Adventszeit. Jesus kommt nach Jerusalem — Was ist da so Besonderes an der Geschichte dran? Ich will sie Euch erzählen und ihr müsst mich kräftig unterstützen.

Jesus war mit seinen Jüngern schon ganz nah an Jerusalem. Da sagte er zu seinen Jüngern: „Passt auf, was ich Euch sage. Ich möchte wie ein einfacher Händler oder Holzsammler oder Ackerbauer nach Jerusalem kommen. Ich möchte daher auf einem Esel reiten, dann können mich alle Leute sehen. Geht schon mal voraus. Da werdet ihr einen Esel finden, auf dem noch nie ein Mensch geritten ist. Bindet ihn los und bringt ihn zu mir. Und wenn Jemand fragt, warum ihr den Esel losbindet, so sagt einfach, dass ich ihn brauche.“ Den Jüngern war das etwas unheimlich und sie sprachen untereinander:

„Wir können doch nicht einfach stehlen!“ „Klauen darf man nicht!“ **„Nein, nein!“**

Sie gingen dann aber doch los und fanden auch den Esel, angebunden an den Türpfosten von einer Hütte. Als sie den Esel losbanden, machte der Esel ein Riesengeschrei — Wie machen Esel?

IHAH!

Das hörte der Besitzer, der gleich aus der Hütte kam.

„Was ist denn hier los?“

Die Jünger erklärten ihm, dass sie Jesus geschickt hatte — Jesus der Prophet, der Menschen gesundmachen kann. „Ja, wenn das so ist, dann verborge ich ihn gern. Kommt auf Eurer Rückreise nur wieder bei mir vorbei und kehrt bei mir ein.“ — so sagte der Eselbesitzer.

Die Jünger brachten Jesus den Esel und machten aus ihren Sachen eine Art Sattel, damit Jesus bequem sitzen konnte. Zuerst bockte der Esel und machte

IHAH!

aber Jesus steckte ihm einen leckeren Granatapfel zu und dann ging's los. Immer bergauf nach Jerusalem. Sie waren nicht allein. Viele Menschen gingen

mit ihnen zum Passahfest und es wurden immer mehr. Sie kamen an das große Stadttor, das weit geöffnet war. Schon von weitem konnten sie eine große Menge Menschen sehen, die laut riefen: „Hosianna dem Sohne Davids! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn!“

„Hosianna“, „Hosianna“

Viele legten ihre Kleider ab und breiteten sie auf der Straße aus, damit sie nicht mehr so staubig war. Andere machten Blätter von den Palmen ab und wedelten, damit die frische Brise ein wenig Kühlung brachte. Die Kinder kletterten auf die Bäume, um besser sehen zu können. (Kinder dürfen sich auf die Sänke stellen.)

Manche riefen:

„Wer ist das denn?“ Antworteten Andere: **„Das ist Jesus der Prophet“** **„Er kann Kranke gesund machen“** **„Er kann Hungernde satt machen“** **„Er kann Tote auferwecken“**
Plötzlich riefen alle durcheinander.

Den Pharisäern war das alles unheimlich. Sie flüsterten sich zu: „Wieso rennen ihm alle hinterher? Das geht nicht mit rechten Dingen zu! Auf uns hört niemand! Wir müssen dem Treiben ein Ende bereiten!“

„Schluss jetzt!“

Sie versuchten sich einen Weg durch die jubelnde Menge zu bahnen. Schließlich erwischte sogar der Eine den Schwanz des Esels und zog mit Leibeskräften daran.

Der Esel aber dreht sich nur um und machte

IHAH!

Da erschrecken sie so sehr, dass sie sahen, dass sie davon kamen. Jesus zog aber mit seinen Jüngern weiter zum Tempel. Was dort geschah ist aber eine andere Geschichte.

Lied SVH 43, 1-3 Du Gott, bist Herr, der Schöpfer Orgel /Gemeinde

Verkündigungsteil

Liebe Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher, liebe Gemeinde,

der 1. Advent markiert einen besonderen Wendepunkt. Jetzt beginnt sie wieder, eine ganz besondere Zeit. Advent – Ankunft. Wer einen Gast erwartet, der bereitet sich vor. Die Adventszeit ist einmal als stille Zeit, Zeit der Einkehr gedacht gewesen. Deshalb hängen auch violette Paramente am Altar – so wie sonst in der Passionszeit. In diesem Jahr wird sie wirklich etwas stiller, ruhiger werden als sonst. Wir dürfen und sollen mehr zu Hause sein als sonst.

(1) Jesus den Weg bereiten.

In dem Bibeltext, den wir vorhin gemeinsam vollzogen haben, geht es auch um Vorbereitungen. Zwei Jünger werden von Jesus beauftragt, seinen Einzug in Jerusalem vorzubereiten. Sie finden das Reittier, den Esel, den sie brauchen – Das Reittier des kleinen Mannes, das im Gegensatz zum Pferd, dem herrschaftlichen Tier der Könige und Soldaten steht. Und die restlichen Dinge werden improvisiert: Die Menschen legen ihre Obergewänder ab als Teppich für den König, der da einzieht und sie nehmen Zweige, Palmenwedel um ihm zuzujubeln.

Die Jünger sollen Jesus den Weg bereiten und wie von allein stellt sich bei den Menschen die Erkenntnis ein: Hier kommt kein hoher Fürst, sondern hier kommt der Friedensfürst von dem schon die Propheten sprachen: **Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel.** (Sach. 9,9) So kommt nur der Messias. Auch diese Wendung taucht in unseren Adventsliedern auf.

**Dein König kommt in niedern Hüllen,
ihn trägt der lastbarn Es'lin Füllen (EG 14,1)**

**2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein
und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein. (EG 9,2)**

Der begeisternde Ruf „Hosianna, gelobt sei der da kommt!“ hat sich festgesetzt in Liedern wie „Tochter Zion“.

In unserem Gottesdienst heute gab es auch einen Einzug. Der bisherige und der neue Kirchenvorstand sind eingezogen. Palmenwedel und Kleider auf dem Weg gab es nicht – und das hätte wohl auch keiner gewollt. Der Kirchenvorstand wollte vielleicht auch keine Jubelrufe, wobei Anerkennung in jeder Hinsicht angebracht ist, für das, was der bisherige Kirchenvorstand in den letzten sechs Jahren an Zeit und Kraft eingesetzt hat und auf den Weg gebracht hat und für den neuen Kirchenvorstand, der sich an die Aufgaben macht, die vor ihm liegen.

Die Aufgabe der zwei Jünger ist es, Jesus den Weg vorzubereiten. Das ist heute noch genauso die Aufgabe für Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher, aber auch generell uns alle als Christen: Unsere Aufgabe miteinander ist es, dafür zu sorgen, dass Jesus und seine gesamte Botschaft bei den Menschen ankommt, in ihr Leben hineinkommt.

Was fällt mir an diesen beiden Jüngern auf? Zunächst: sie machen das zu zweit. Sie werden also nicht allein losgeschickt. Genauso ist das in einer Gemeinde, im Kirchenvorstand. Eine Gemeinde wird nicht von einem einzelnen geleitet, sondern von einem Gremium, das miteinander einen Weg findet, das sich gegenseitig korrigiert, wo verschiedene Fähigkeiten und Begabungen zusammen treffen. Der eine kann besonders gut Esel organisieren und der andere kann dafür sorgen, dass der Jubel „Hosianna, gelobt sei der da kommt.“ nicht wie das Geschrei von Fußballfans klingt, sondern richtig wohlklingend. – Etwas ernsthafter gesagt: Es ist gut, dass sich ein Kirchenvorstand ergänzt und dass keiner diesen Dienst allein machen

muß. Und auch sonst ist das in der Gemeinde so. Keiner muss alles können. Vielmehr: Jeder kann etwas anderes gut. Wenn es um die Arbeit mit Kindern geht, wenn es um Bau, um das Gestalten, um Kommunikation, um Gespräch oder um Musik geht.

Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten. Das ist das nächste: Die beiden fangen nicht bei Null an, sondern sie finden immer schon etwas vor. Beim Einzug nach Jerusalem haben sie und die anderen bemerkt: Hier geschieht etwas, was durch Gott schon vorhergesagt wurde. Heute ist es vielleicht die Entdeckung: Ich bin nicht der erste. Andere haben vor mir sich an gleicher Stelle eingesetzt, daran können wir anknüpfen und darauf aufbauen. Gerade, wenn es z.B. um Baufragen, dann bemerken wir ganz handfest: Wir waren schon andere vor uns am Werk. Aber überhaupt haben wir den Schatz einer riesigen Tradition, aus der wir schöpfen können.

(2) Andere zur Begeisterung einladen.

Beim Einzug in Jerusalem springt etwas an Begeisterung über. Dabei haben die Jünger sicherlich nicht als Animateure gearbeitet, die dann Schilder hochgehalten haben „Applaus“. Nein, das war echte Begeisterung, die im Inneren der Menschen etwas angerührt hat. Wie lange hält Begeisterung? Wenige Zeit später haben die Menschen nicht „Hosianna“, sondern „Kreuzige ihn!“ geschrien. Daran denken wir in der Woche vor Ostern.



Wer sich zum Wegbegleiter oder Wegbereiter Jesu machen lässt, der muss auch wissen, dass es dabei schwierige Wegabschnitte geben kann, für die ein kurzes Strohfeuer nicht ausreicht, sondern wo ein langer Atem nötig ist. Kirchenvorstandsarbeit – das ist keine Sprint, sondern eher Langstreckenlauf - nicht so rasend schnell, aber mit Ausdauer.

Begeisterung. In der Gemeinde fragen wir uns immer wieder: Von welchen Geistern lassen wir uns leiten, vom Zeitgeist, der gerade diesen oder jenen Trend bedient, vom Geist der Verzagtheit oder der Machbarkeit – und wo ist darin Gottes Geist zu finden.

Wenn unser Leben als Christen so ist, dass andere fragen: Warum ist das bei euch so? Glaubt ihr das wirklich, was ihr bekennt? Wer ist dieser Jesus Christus? – Dann ist uns viel gelungen. Denn die Antworten auf diese Fragen hängen gar nicht so sehr von uns ab. Antworten auf solche Fragen gibt Gott oft selbst.

(3) Andere zum Fragen bringen: Wer ist der?

Die Adventszeit ist in diesem Jahr anders – stiller. Vielleicht kommen wir damit auch den wesentlichen, den wichtigen Fragen und Antworten in unserem Leben näher.

Auf der Vorlage für das Graupaer Altarbild von Giovanni Battista Cima (ca. 1460 -1517) ist übrigens genau diese Szene zu sehen. Bei der Kopie für Graupa hatte der beauftragte

Maler wohl nicht mehr die Zeit, um diese Szene noch mit ins Bild zu bringen.

Umso mehr ist es unsere Aufgabe, Jesus den Weg zu bereiten, andere zur Begeisterung einzuladen und die Frage wach zu halten: Wer ist der?

Um die Antwort auf diese Frage zu finden, hilft es nur, dass wir uns gemeinsam dazu auf den Weg machen. Dabei werden wir erleben, dass Jesus längst unter uns, innerhalb und außerhalb dieser Kirche bei uns ist mitten in unserem Leben

Ich wünsche uns diese Entdeckung – nicht nur in der Adventszeit. Amen.

EINFÜHRUNG VON KIRCHENVORSTEHERINNEN UND KIRCHENVORSTEHERN¹

EINFÜHRUNG

VERABSCHIEDUNG UND DANK

Eine Gemeinde ist lebendig, wenn ihre Glieder auf vielfältige Weise daran mitwirken, das Evangelium von Jesus Christus weiterzutragen. Dazu gehört auch die Aufgabe, die Gemeinde zu leiten.

Ehe ich jetzt die ausscheidenden Mitglieder des Kirchenvorstands und anschließend den neuen Kirchenvorstand hier nach vorn bitte, möchte ich noch einige Gedanken vorausschicken:

In diesen sechs Jahren haben wir viel erreicht. Ein Wirtschaftsunternehmen würde in diesem Moment Bilanz- und Umsatzzahlen herausholen oder ähnliches. Das trifft bei einer Kirchengemeinde in dieser Weise nicht zu. Es gibt Zahlen – sicherlich. Die Zahl unserer Gemeindeglieder ist auch in dieser Zeit um 10 % zurückgegangen, weil weniger Kinder getauft werden als ältere Gemeindeglieder versterben. Zum anderen ist in dieser Zeit der Gesamtgottesdienstbesuch leicht gestiegen und dann konstant geblieben, vom Corona-Jahr 2020 abgesehen. Das Kirchgeldaufkommen steigt. Das jährliche Spendenaufkommen ist beträchtlich. Wir haben keine Schulden und jedes Jahr einen Haushaltsüberschuss. Aber das sind nur Zahlen.

Dieser Kirchenvorstand hat das Gemeindeleben in den Mittelpunkt gestellt. In jeder Sitzung gab es ein Hauptthema, das sich direkt auf das Gemeindeleben bezog neben den Tagesordnungspunkten bei denen es um Personal, Finanzen, Gebäude, Friedhof o.ä. geht.

Ich habe den Eindruck: Die Gemeinde ist in dieser Zeit enger zusammengedrückt und zusammengewachsen. Für den Start des Kirchenvorstands war die Klausurtagung wichtig. Der Kirchenvorstand hat Bewährtes fortgesetzt und unterstützt. Den Posaunenchor, die Kirchenmusik, die Höhepunkte die es über das Jahr hinweg kontinuierlich gibt: Advent, Lebendiger Adventskalender, Weihnachten, Sternsingen, Bibelwoche, Weltgebetstag, Ostern, Konfirmation Pfingsten, Bonnewitzer Wiese, Ortsfest, Erntedank, Kirchweih, Grundton, Ewigkeitssonntag.

Aber der Kirchenvorstand hat auch Neues angeschoben und gewagt: Immer wieder stand die Arbeit mit Kindern im Mittelpunkt im Zusammenhang mit vier Gemeindepädagogen und manchmal keinen, die wir in dieser Zeit erlebt haben: Frau Meisel-Schmitz, Tobias Klotzsche-Anne Horschig, Deborah Gräber. Neues, das waren die Kantatengottesdienste, der Himmelfahrtsgottesdienst im Freien und vor allem die Kommunikation innerhalb der Gemeinde. Dazu hat maßgeblich das Kirchenkaffee beigetragen, das Gemeindepuzzle im Gemeindebrief, die Gemeinderüstzeit und auch die regelmäßige Kirchengemeindeversammlung. Bessere Kommunikation auch durch die neue Website incl. eines neuen Gemeindeglossars.

Der Kirchenvorstand hat Ja gesagt zum neuen Konfirmandenkonzept. Für manches war die Zeit noch nicht reif: Abendmahl mit Kindern. Zusammenwachsen um die Mitte herum wird

¹ Berufung, Einführung, Verabschiedung – Agende 6 UEK und Agende IV. Teilband 1 der VELKD, Stuttgart Lutherisches Verlagshaus 2012 S.233 ff

unsere Gemeinde sicher durch den Kirchnerkurs, der begonnen hat und sich jetzt durch Corona etwas verlängert.

Der Kirchenvorstand oder entsprechende Arbeitsgruppen haben dafür gesorgt, dass auch manches äußerlich einfach schöner geworden ist. Der neue Gemeinderaum in Liebethal - in der Bauphase noch als Erweiterungsbau bezeichnet - einschließlich der schönen und praktischen Ausstattung, der JG-Keller im Graupa oder einfach die neuen Krippenspielkostüme vor drei Jahren.

Der Kirchenvorstand hat sich um Verbesserungen in der Verwaltung gekümmert, die Einführung der EKD-Systematik im Aktensystem oder die Digitalisierung unserer Kirchenbücher.

Der Kirchenvorstand hat schließlich auch die ganz dicken Bretter gebohrt. Wie lange und zäh haben wir um die Fragen der Strukturreform sprich der Zukunft unserer Gemeinde gerungen. In einer Sache stecken wir noch mitten drin, dem Graupaer Kirchenbau, wo der Kirchenvorstand dazu die AG Kirchendach mit den nötigen Befugnissen ausgestattet hat, um dieses Vorhaben voranzubringen.

Zweimal bin ich als Pfarrer für längere Zeit ausgefallen und der Kirchenvorstand hat gezeigt: Wir bekommen das auch eine Zeit ohne dich hin. Lass dir Zeit, um deine Kräfte wiederzufinden. Wir kommen schon klar und für dieses Zeichen war ich sehr sehr dankbar. Auch persönlich möchte ich deshalb auch Danke sagen für diese Zeit.

Aus dem Kirchenvorstand scheiden aus bzw. sind in dieser Legislaturperiode ausgeschieden:

Mechthild Brendel
 Rainer Gemballa
 Wiebke Gröschel
 Jochen Hentschel
 Falk Schönberg
 Maja Weigoldt

(Die Angesprochenen treten herzu und bilden einen Halbkreis.)

Ihr habt über Jahre Ihre Zeit, Begabung und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt und an vielen Entscheidungen mitgewirkt, die den Weg der Gemeinde geprägt haben.

Im Namen der ganzen Gemeinde danke ich Euch heute für Euren Dienst. Ihr werdet nun von der Mitarbeit in der Leitung der Gemeinde entbunden.

Mit der Entpflichtung von der Aufgabe eines Kirchenvorstands gewinnt Ihr Zeit für sich selbst und für andere.

Geht mit nun mit dem Segen Gottes.

Gott helfe Euch, Abschied zu nehmen von Aufgaben, die Euch erfüllt haben.

Gott stärke Euch für Herausforderungen, die vor Euch liegen.

Gott wende zum Guten, wo es Enttäuschungen oder Verletzungen gab.

Gott lasse Euch seine Nähe spüren.

So segne Euch der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Die Angesprochenen: Amen.

Geschenk an scheidende Kirchvorsteher – nehmen Platz

Wir danken allen, die durch ihre Kandidatur die Bereitschaft bekundet haben, in der Gemeindeführung Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn Sie diesmal nicht gewählt wurden, arbeiten Sie bitte weiter in unserer Gemeinde mit. Ebenso danken wir allen Gemeindeglied-

dern, die durch ihre Beteiligung an der Wahl gezeigt haben, dass ihnen unsere Gemeinde am Herzen liegt.

EINLEITUNG UND BITTE LIED UM DEN HEILIGEN GEIST

Die Männer und Frauen, die bei dieser Wahl in den Kirchenvorstand gewählt oder berufen wurden, sollen nun in ihr Amt eingeführt werden.

Zu Kirchvorsteherinnen und Kirchvorstehern dieser Gemeinde sind gewählt und berufen worden:

Herr	Armin	Groß
Frau	Inka	Gürtler
Frau	W.	H.
Frau	Dorothea	Leonhardi
Frau	Ines	Lippert
Herr	Matthias	Piel
Frau	Anke	Schwindt

Wer den Dienst eines Kirchenvorstehers/einer Kirchenvorsteherin übernimmt, ist auf unsere Fürbitte und den Beistand des Heiligen Geistes angewiesen. So bitten wir um sein Kommen und singen

SVH 021, 1 „Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft“

(Kirchvorsteher treten vor die Gemeinde)

Hört, was die Heilige Schrift über die Leitung der Gemeinde sagt!

Im 12. Kapitel des Römerbriefs heißt es:

Wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern.

VERPFLICHTUNGSFRAGE So frage ich euch:

Wollt ihr das Amt von Kirchvorstehern und Kirchvorsteherinnen in dieser Gemeinde führen gemäß dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, und seid ihr bereit, Verantwortung zu übernehmen für den Gottesdienst, für die pädagogischen und diakonischen, ökumenischen und missionarischen Aufgaben der Gemeinde sowie für Lehre, Einheit und Ordnung der Kirche, so antwortet gemeinsam Ja, mit Gottes Hilfe.

Die Einzuführenden antworten gemeinsam: Ja, mit Gottes Hilfe. ...

FÜRBITTE

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
 wir danken dir, dass du Menschen bereit machst zur Mitarbeit in deiner Kirche.
 Hilf unseren Kirchenvorstehern und Kirchenvorsteherinnen mit der Kraft deines Geistes.
 Schenke ihnen Freude an ihrem Dienst.
 Bewahre sie vor Entmutigung.
 Segne sie in ihrem Amt.
 Verbinde sie untereinander und mit uns allen im Dienst der Liebe und im Lob deines Namens.
 Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Gemeinde: Amen.

SEGEN

Der Herr, unser Gott, hat euch zu seinem Dienst berufen.

Christus spricht: Nicht ihr habt mich erwählt,
 sondern ich habe euch erwählt und bestimmt,
 dass ihr hingehet und Frucht bringt und
 eure Frucht bleibt.

Gott, der Herr, segne euch; er segne euren Dienst
 und erhalte euch in seiner Gnade.

Die Eingeführten: Amen.

WORT AN DIE GEMEINDE

Liebe Gemeinde, ich bitte euch: Achtet den Dienst eurer Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen, steht ihnen bei und betet für sie, dass sie ihren Dienst mit Freude tun und nicht müde werden.

Bedenkt, dass wir alle aufgrund der Taufe zum Zeugnis und Dienst in der Welt berufen sind.
 Der Gott des Friedens mache uns tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.
 Gemeinde: Amen.

Blumen - Handreichung

Dank an Falk Schönberg (Pfarrer Nietzsche)

Dank an Jochen Hentschel (W.H.)

Abkündigung zur Fürbitte (Ilse Grimmer)

Aus diesem Leben abberufen und christlich bestattet wurde

Frau Dora Ilse Grimmer geb. Vogler
Hausfrau aus Oberpoyritz
verstorben am 04. 11. 20
im Alter von 86 Jahren.

Wir haben sie unter dem Wort: Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen. Kol. 3,23
zur letzten Ruhestätte in dieser vergänglichen Welt geleitet.

Im Vertrauen auf unseren Herrn, der den Tod überwunden hat und uns das ewige Leben zugesagt hat, erbitten wir für die Angehörigen, daß er sie nun tröste und gewiß mache über seine Wege mit ihnen.

Laßt uns beten:

Vater im Himmel,
Die Verstorbene, von der wir Abschied genommen haben,
war mit einem langen und erfüllten Leben gesegnet.
Dafür sagen wir dir Lob und Dank.
Hilf du uns, unser Leben im Vertrauen auf deine Liebe zu führen,
die uns im Leben wie im Sterben und auch im Tod nicht verläßt.
Wir danken dir, Herr, daß dein Weg mit uns
nicht an den Gräbern endet
und bitten dich für die Verstorbene,
daß du sie nun heimholst in das ewige Leben
und für alle, die durch ihren Tod betrübt und betroffen sind,
daß du sie tröstest, wie einen seine Mutter tröstet.
Deiner Liebe vertrauen wir uns an, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Fürbittgebet

- Pfarrer: Gott, wir beten für die Menschen unserer Gemeinde,
für alle, die zu ihr gehören oder gehören möchten und auch für die,
die sich von ihr getrennt haben:
- Lektor: Hilf uns sorgsam miteinander umzugehen und aufeinander zu achten.
Hilf uns, dass wir gemeinsam unser Gemeindeleben erhalten und gestalten.
- Pfarrer: Gott, wir beten für alle, die sich dafür einsetzen, dass dein Wort in vielfältiger
Gestalt in unser Leben kommt.
- Lektor: Hilf uns, das Gute und Wesentliche mit Leben zu füllen und daraus Kraft
für unseren Alltag zu schöpfen.
- Pfarrer: Wir beten für alle, in unserer Gemeinden und in deiner Kirche Verantwortung
für den Weg deiner Gemeinde tragen:
für die Kirchenvorsteher und Synodalen,
für die Pfarrerinnen und Pfarrer,
für die Frauen und Männer der Kirchenleitung
und für unseren Landesbischof Tobias Bilz.
- Lektor: Segne diese Arbeit und hilf uns allen, unsere Verantwortung für deine Kirche
und unsere Welt wahrzunehmen und auszuüben.
- Pfarrer: Gott, segne unseren guten Willen, führe zu Ende, was wir beginnen,
stärke unseren Mut und unsere Hoffnung,
damit deine Kirche lebt, wozu sie berufen ist,
bis zu deinem Advent in unserer Welt.
Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.
- Alle: Vater Unser

Und hier folgt das Gottesdienstblatt:

2. Keiner, der nur immer jubelt;
Keiner, der nur immer weint.
Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude,
unsrem Schmerz vereint.
Keiner trägt nur immer andre;
keiner ist nur immer Last.
Jedem wurde schon geholfen;
Jeder hat schon angefasst.

Einführung des Kirchenvorstandes

Lied SVH 021, 1-3 Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt,
so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. *Kehrvers*

Danksagung

Abkündigung zur Fürbitte

Fürbitte – Vater Unser - Abkündigungen

Lied EG 13, 1+3 Tochter Zion

1. Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, /ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, / jauchze laut, Jerusalem!

3. Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, / du, des ewigen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn, / sei begrüßet, König mild!

Segen

Nachspiel

Familiengottesdienst am 1.Advent mit Einführung des Kirchenvorstandes

Ev.-Luth. Kirche Graupa

Sonntag, 29.11.2014 - 10.30 Uhr

Vorspiel

Begrüßung

Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der uns das Leben schenkt und unser Leben schützt und erhält. Wir singen:

1. Du bist da, wo Menschen leben, 2. du bist da, wo Leben ist.

3. Du bist da, wo Menschen leben, 4. du bist da, wo Leben ist.

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe zeigt und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Wir singen: **Du bist da, wo Menschen lieben, du bist da, wo Liebe ist.**

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Hoffnung und Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer gut ist.

Wir singen: **Du bist da, wo Menschen hoffen, du bist da, wo Hoffnung ist.**

1. Adventskerze anzünden

Lied EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königs-kron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und
Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat,

Tagesgebet

Mitmachgeschichte zu Matthäus 21, 1-19

Lied SVH 43, 1-3 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt

1. Du, Gott, bist Herr, der Schöp-fer der Welt, der uns das Le - ben
gab und er-hält Der als__ ein Va-ter uns nie-mals ver - lässt. Und da-ran glau-ben,
glau-ben wir fest. Und da - ran glau - ben, glau - ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.
Du bist, der heute noch Wunder tun kann.
Das macht uns froh, wir glauben daran.
Das macht uns froh, wir glauben daran.

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.
Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir.
Gott hat's versprochen, drum glauben wir

Verkündigungsteil (Matthäus 21, 1-19)



Lied SVH 118,1-3 Gut, dass wir einander haben

Kehrvers:

Gut, dass wir einander
haben, gut, dass wir ei-
nander sehn.
Sorgen, Freude, Kräfte
teilen und auf einem We-
ge gehn.
Gut, dass wir nicht uns
nur haben, dass der Kreis
sich niemals schließt
und dass Gott, von dem
wir reden, hier in unsrer
Mitte ist.

1. Keiner,
der nur immer redet;
keiner,
der nur immer hört.
Jedes Schweigen,
jedes Hören,
jedes Wort hat seinen
Wert.
Keiner
widerspricht nur immer;
keiner
passt sich immer an.
Und wir lernen, wir man
streiten und sich dennoch
lieben kann.